



Gemeindekonzeption der Ev. Thomaskirche Essen (überarbeitete Version 2026)

Vorwort – Wir sind eine Gemeinde im Umbruch: wir rücken zusammen.

Die Evangelische Thomaskirche Essen versteht sich als geistliche Heimat der Menschen evangelischen Glaubens in den Essener Stadtteilen Stoppenberg und Frillendorf.

2011 fusionierten die Ev. Kirchengemeinde Stoppenberg und die Ev. Kirchengemeinde Frillendorf zur Ev. Thomaskirche Essen. Weitere Fusionen mit den umliegenden Gemeinden stehen an.

Die Ev. Thomaskirche Essen hat sich für das Konzept „Alle zusammen unter einem Dach“ entschieden. Um zukunftsfähig aufgestellt zu sein, wurden zwei Predigtstätten aufgegeben. Das Zentrum der Gemeinde ist der Standort Thomaskirche im Zentrum des Stadtteils Stoppenberg.

Ohne ehrenamtliches Engagement lässt sich „Alle zusammen unter einem Dach“ nicht schaffen. Wir sind dankbar für alle Menschen, die sich ehrenamtlich in unsere Gemeinde einbringen und bedürfen weiterer Menschen, die bereit sind,

mit Zeit, Einsatz und Kreativität das Gemeindeleben zu gestalten.

Wir öffnen uns zu den Stadtteilen hin. Zum einen, weil wir die Überzeugung gewonnen haben, dass Christsein auch bedeutet, sich vor Ort einzubringen, gastfreundlich zu sein und mitzugestalten. Zum anderen, weil sich das architektonische Erbe, welches unsere Thomaskirche, auch wenn sie kein Denkmal ist, für den Stadtteil Stoppenberg ist, auf Dauer nur durch eine gemeinsame Nutzung mit anderen wird erhalten lassen.

Wir planen daher das Gebäude der Thomaskirche zum Quartierszentrum für den Stadtteil auszubauen. Jedoch gilt: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ (Hebräer 13,14). All unser Reden und Handeln als evangelische Gemeinde haben Grund und Ziel in Gott und seinem Wort. Das Evangelium von der Liebe Gottes zu allen Menschen soll in unserer Gemeinde spürbar sein und gelebt werden. Den vielfältigen Möglichkeiten, seinen Glauben zu leben, soll ein offener Raum gegeben sein.

Die vorliegende Gemeindekonzeption bringt uns auf den Weg, dieses Ziel zusammen mit den Menschen in der Gemeinde und nach Möglichkeit auch mit diakonischen, ökumenischen, kommunalen und weiteren Partnern aus den Stadtteilen zu erreichen. Um zeitgemäß zu sein, wird die Konzeption alle 3 Jahre auf ihre Umsetzbarkeit geprüft und aktualisiert.

Wenn es um Ideen für unsere Gemeinde geht, wollen wir beherzigen, was der Apostel Paulus empfiehlt: „Prüft aber alles und das Gute behaltet“ (1. Thessalonicher 5,21).

1. Aufbau der Gemeinde – Wir in Stoppenberg und Frillendorf

Schon in der Vergangenheit gehörten die evangelischen Christenmenschen in Stoppenberg und Frillendorf zu einer Gemeinde, die aber ab dem Jahr 1961 eigenständig wurden. Im Jahr 2011 fusionierten die Evangelischen Kirchengemeinden Essen-Frillendorf und Essen-Stoppenberg zur Evangelischen Thomasgemeinde.

Heute sind wir eine Gemeinde mit zwei Pfarrbezirken und einer Predigtstätte.

Die Verwaltung der Gemeinde findet durch das Evangelische Verwaltungsamt der Evangelischen Kirche in Essen statt.

2. Gemeinde ist Ehrensache.

Das Ehrenamt ist ein zentraler Baustein für eine lebendige Thomasgemeinde. Das Ehrenamt gehört zum evangelischen Grundverständnis von Gemeinde. Das zeigt sich besonders darin, dass die Leitung evangelischer Gemeinden hauptsächlich in den Händen Ehrenamtlicher liegt. Außer den Pfarrpersonen sind alle Mitglieder des Presbyteriums in diesem ehrenamtlich tätig. Grundsätzlich werden die Mitglieder des Presbyteriums alle vier Jahre von der Gemeinde gewählt.

Die Arbeit des Presbyteriums wird durch Fachausschüsse unterstützt: Finanzausschuss, Jugendausschuss, Ausschuss für Gottesdienst, Theologie, Kirchenmusik und Diakonie.

Neben der Gemeindeleitung sind, z. B. in den Gruppen, als Helfende bei Festen oder als Gemeindebriefaustragende, in

allen Arbeitsfeldern der Gemeinde Ehrenamtliche eine tragende Säule des Gemeindelebens und eine Bereicherung. Ehrenamtliche sind mit ihrem Einsatz für die Gemeinde in besonderer Weise Vorbilder christlichen Lebens. Klare Strukturen, Schulung und Wertschätzung sind für die Arbeit mit Ehrenamtlichen unerlässlich. Eine besondere Herausforderung stellt dar, dass immer weniger Menschen bereit sind, langfristige Verpflichtungen einzugehen. Daher ist eine projektbezogene Arbeit, soweit möglich und angebracht, verstärkt in Angriff zu nehmen.

Eine Form der Wertschätzung ist eine jährlich durch das Presbyterium ausgerichtete Gemeinschaftsveranstaltung (z.B. ein Grillabend) als Dankeschön für alle Ehrenamtlichen.

3. Das geistliche Zentrum der Gemeinde

Der Gottesdienst ist das geistliche Zentrum unserer Gemeinde. Er ist ein Ort der Besinnung, der Geborgenheit, des Trostes, der gemeinsamen Feier und der Lebensfreude. Alle Menschen sind eingeladen unsere Gottesdienste mitzufeiern.

Die Teilnehmenden erfahren „Gottes Dienst“ und erleben (Tisch-)Gemeinschaft, klagen und loben, bitten und danken Gott. Familien- und Abendgottesdienste leben von der Vorbereitung und Durchführung im Team von Haupt- und Ehrenamtlichen. Mitwirkende der Vorbereitungsteams werden begleitet und unterstützt.

Seit 2023 sind wir den Schritt gegangen den Wochengottesdienst vom Sonntagvormittag auf den Freitagabend zu verlegen. „Mit Segen ins Wochenende“

lautet die Überschrift diesem bezüglich des Wochengottesdienstes einzigartigen Gottesdienstangebotes im Kirchenkreis. Durch unterschiedliche Gottesdienstformate (klassischer Predigtgottesdienst mit kürzerer Liturgie, Themengottesdienste in freier Gestaltung, Familiengottesdienste) sollen Menschen angesprochen werden, Gottesdienst mitzufeiern.

Zusätzlich gehören Gottesdienste an Feiertagen, Gottesdienste in den Seniorenheimen, Kindergarten- und Schulgottesdienste zu unserem Angebot.

An jedem ersten Freitag im Monat, sowie an verschiedenen Feiertagen feiern wir einen Abendmahlsgottesdienst. Zu der Feier mit Brot und Saft sind alle Menschen, die getauft sind, eingeladen.

Im Anschluss an die freitäglichen Gottesdienste gibt es die Möglichkeit zum Austausch im Kirchencafé, einmal im Monat mit einem gemeinsamen Essen.

Taufen feiern wir im Wochengottesdienst, sowie in einem zusätzlich monatlich angebotenen Taufgottesdienst. Es werden zu gegebenen Anlässen Jubiläums-, Begrüßungs- und Abschiedsgottesdienste gefeiert und Gemeindefeste durch Gottesdienste eröffnet. Im Rahmen von besonderen Anlässen werden auch entsprechende Gottesdienste gefeiert. So werden Amtshandlungen (Trauungen und Trauergottesdienste) in diesen Gottesdiensten vollzogen. Beliebt ist auch unser Feierabendmahl, das am Gründonnerstag stattfindet und durch das gemeinsame Essen abgerundet wird.

Wir feiern gerne Gottesdienste und sind für neue Ideen offen.

4. Seelsorge und Diakonie

Seelsorge geschieht von Mensch zu Mensch, sie geschieht professionell oder auch alltäglich. Denn bereits ein alltäglicher Kontakt ist eine Chance für Seelsorge.

Professionell findet die Seelsorge in der Gemeinde durch die Pfarrpersonen in den Seelsorgebezirken statt. Seelsorge geschieht bei Tauf-, Trau- und Trauergesprächen, Haus- und Krankenbesuchen.

Seelsorge geschieht auch unter den Gemeindegliedern, indem Menschen Ihre Probleme zum Thema machen und Trost erfahren.

Diakonische Arbeit geschieht durch die situative Gewährung von kleineren finanziellen Hilfen. Zudem ist unsere Gemeinde Gesellschafterin der Diakoniestationen Essen gGmbH. Weltweite Diakonie kommt durch die Unterstützung von Oikocredit und die Übernahme von zwei Kindernothilfe-Patenkindern (finanziert durch die Kollekte der Familiengottesdienste) zum Ausdruck.

5. Ein Ort für Musik

Musik ist ein Ausdruck von Lebensfreude, geschieht zum Lobe Gottes, ist altersübergreifend und stiftet Gemeinschaft. Musik ist uns wichtig. Sie ist eine gute Möglichkeit in Gemeinschaft seinen Glauben auszudrücken. Darüber hinaus gelingt es der Gemeinde durch die Musik Menschen zu befähigen und Fähigkeiten zu fördern.

Die kirchenmusikalische Arbeit wird von nebenamtlichen Musikern (m/w/d) und Ehrenamtlichen geleitet. Sie differenziert sich in: Orgeldienst, die Orffgruppen, den Chor und

die Band. Die Angebote sind eher niederschwellig und laden so auch zum Einstieg ins gemeinsame Musizieren ein.

Die Musik-Ensembles sind regelmäßig an der Gestaltung der Gottesdienste beteiligt. Darüber hinaus finden Konzerte statt. Die Nachwuchsförderung liegt uns am Herzen.

6. Ein Ort für Kinder

Die ehemaligen Kitas der Gemeinde „Wirbelwind“ und „Kleine Quelle“ befinden sich nach einem Trägerwechsel unter Leitung der Diakoniewerk Essen Kindertagesbetreuung gGmbH und sind zudem im von der Gemeinde errichteten Neubau am Standort Auf`m Böntchen zu einer Einrichtung fusioniert.

Die Zusammenarbeit wird durch eine religionspädagogische und seelsorgerliche Begleitung, mehrere gemeinsame Gottesdienste und Beteiligung der Kindertagesstätte an Gemeindeveranstaltungen und gemeinsame Angebotsgestaltung bei Ortsteilfesten gepflegt.

Kinder werden in der Religionspädagogik an eine im christlichen Vertrauen auf Gott beruhenden hoffnungs- und liebevollen Lebenseinstellung sowie an christliche Werte wie Gemeinschaftssinn, Ehrlichkeit, Rücksichtnahme, Verantwortungsbewusstsein und Freundschaft herangeführt. Dies geschieht auch durch das Kennenlernen biblischer Geschichten, ihrer Lerninhalte und deren Bezug zur heutigen Zeit. Dazu gehört auch, die Gemeinschaft mit Kindern mit und ohne Behinderungen zu erleben. Durch Kinder anderer Religion und Weltanschauung, die die Einrichtung besuchen, entstehen Erfahrungen des

Andersseins, die positiv aufgegriffen werden und als Chance zum gegenseitigen Voneinander-Lernen begriffen werden.

Durch einen regelmäßigen Austausch und fachliche Unterstützung mit den Pfarrpersonen erleben die Mitarbeitenden einen wertschätzenden Umgang.

- Arbeit mit Kindern (6-13)

Auch in der Lebensphase zwischen Kindergarten und Konfirmandenzeit möchte die Gemeinde allen Kindern die Möglichkeit bieten christliche Gemeinschaft zu erleben und ihre Freizeit zu gestalten.

Zurzeit kann die Stelle in der Jugendarbeit (26 Stunden im Monat) wegen des Fachkräftemangels und kirchlicher Einstellungsvoraussetzungen nicht besetzt werden. Ehrenamtlich engagierte Jugendliche und junge Erwachsene leiten Kindergruppen und sind als Teammitglieder in die Konfirmandenarbeit eingebunden.

Die Kinder haben die Möglichkeit soziale Kontakte aufzubauen und zu pflegen und sich in der Gemeinde zu Hause zu fühlen. Dadurch lernen auch die Eltern die Angebote der Gemeinde kennen und schätzen.

7. Konfiarbeit: mit Gott und Gemeinde ins Gespräch kommen

Die Arbeit mit den sich auf die Konfirmation vorbereitenden Jugendlichen dient dazu, dass sie sich mit christlichen Inhalten auseinandersetzen, das gemeindliche Leben näher kennen lernen, Gemeinschaft erleben und sich mit der Konfirmation zum christlichen Glauben bekennen.

Die Konfiarbeit (KA) dauert 1 Jahr. Der Unterricht findet einmal

wöchentlich statt. Zur KA gehören Gemeinde-praktika, Ausflüge und ein Konfiwochenende.

Die KA wird z.Z von einer Pfarrperson mit dem Konfiteam durchgeführt. Die KA soll mit der Jugendarbeit verknüpft sein. Die KA hat einen inklusiven Ansatz. Sie versucht, Jugendliche mit Behinderung so weit wie möglich einzubeziehen.

8. Ein Ort für Jugendliche

Die Thomasgemeinde möchte Jugendlichen auch nach dem Konfialter Raum bieten. Diese gelingt zurzeit dadurch, dass sich Jugendliche in der Gemeinde für andere, z.B. als Teammitglieder in der Kinder- und Jugendarbeit, Helfende bei Festen u.a., engagieren.

9. Ein Ort für Erwachsene

Ein großes Spektrum an offenen, ehrenamtlich organisierten Angeboten wie auch an Gruppen und Kreisen lädt die Erwachsenen ein: Café Marktlücke, Näh-, Gesprächs-, Frauen- und Bibelkreise, eine Theatergruppe und Kreativangebote.

Die Gemeinde bietet Raum für weitere ehrenamtlich organisierte Angebote, willkommen sind auch zeitlich befristete und überschaubare Angebote.

Für neue Ideen ist immer Platz in unserer Gemeinde!

10. Ein Ort für Senioren

Ältere Gemeindeglieder sollen unsere Gemeinde als einen Ort erleben, an dem sie im Namen Gottes zusammenkommen und ein Zusammengehörigkeitsgefühl erleben. Neben den bereits unter 9. genannten Angeboten, gibt es spezifisch für

ältere Gemeindeglieder Geburtstagsbriefe (ab dem 80. Geburtstag mit explizitem Angebot zum Besuch auf Wunsch) und eine jährliche Adventsfeier (Einladung ab dem 75. Lebensjahr).

Auf dem Gemeindegebiet befinden sich zwei Senioren-heime (Ernestinenhof, Pflegezentrum am Hangetal) in denen regelmäßig Gottesdienste gefeiert werden.

11. Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt

Unsere Gemeinde soll ein sicherer Ort sein, Menschen jeden Alters und jeden Geschlechts sollen sich in unseren Räumen und auf unserem Gelände angstfrei bewegen können.

Ein Schutzkonzept wird erstellt. Alle haupt-, neben- und ehrenamtlich Mitarbeitenden, für die eine Schule vorgesehen ist, so wie das Leitungsgremium haben an einer Schulung zur Prävention von sexualisierter Gewalt teilgenommen.

12. Öffentlichkeitsarbeit

Die Gemeinde ist in der Öffentlichkeit sichtbar durch:

- den alle drei Monate erscheinenden Gemeindebrief „KREUZ & QUER“,
- die Homepage,
- den Instagram-Account,
- den E-Mail-Newsletter
- den Aushang im Gemeindehausfenster,
- Banner an der Thomaskirche
- Veröffentlichungen in den Lokalzeitungen für besondere Veranstaltungen und Flyer

Der Gemeindebrief informiert über Termine von Gottesdiensten, Gruppenstunden, berichtet über Veranstaltungen und erinnert an Geburtstage und Amtshandlungen. Ein Redaktionsteam aus Ehrenamtlichen und Pfarrpersonen stellt die Inhalte des Gemeindebriefes zusammen. Jedes Gemeindeglied kann der Redaktion Beiträge und Fotos zukommen lassen.

Ehrenamtliche verteilen den Gemeindebrief an die Haushalte. Zusätzlich liegt der Gemeindebrief in den Kirchen und Gemeindehäusern, in der Kita und in einzelnen Geschäften aus.

Die Homepage gibt eine Übersicht der gemeindlichen Angebote und weist auf ggf. aktualisierte Angebote hin. Während Homepage und Gemeindebrief möglichst umfassend informieren, werden die weiteren Formen der Öffentlichkeitsarbeit für zeitnahe Veranstaltungshinweise und zur Information über besondere Ereignisse in der Gemeinde genutzt.

Die Öffentlichkeitsarbeit soll Menschen einladen und motivieren, eine Veranstaltung in unserer Gemeinde zu besuchen.

13. Bewahrung der Schöpfung

Die Gemeinde achtet die Klimabeschlüsse des Kirchenkreises und hat zum Ziel ihren alltäglichen und besonderen, dauerhaften (z.B. Gebäude) und momentanen (z.B. Fest) Bedarf soweit wie möglich und in einer den Menschen vor Ort annehmbaren Weise (z.B. auf Festen durch überzeugende vegetarische und vegane Angebote neben Fleischgerichten)

nachhaltig, regional, klimaneutral, fair, ökologisch, im Sinne einer zukunftsfähigen und gerechten Welt zu decken.

14. Ökumene

Wir sind in gutem Kontakt zur römisch-katholischen Pfarrgemeinde Heilige Cosmas und Damian, einer mehrere Stadtteile umfassenden Gemeinde im Essener Norden.

Katholische Gruppen haben bei uns in Kirche und Gemeindehaus ein Zuhause gefunden. Diese Hausgemeinschaft tut gut!

Gottesdienste in den Seniorenheimen (zu besonderen Festzeiten) und in den Grundschulen (immer) werden ökumenisch vorbereitet und gefeiert. Gemeinsame Dienstgespräche der pastoralen Dienste finden regelmäßig statt.

Seit einigen Jahren gibt es einen ökumenischen Lauftreff „Kirche? Lläuft!“, sich regelmäßig zum Laufen trifft und eine große Schar Lläufer und Lläuferinnen jeden Alters zum Welterbelauf oder zu einem Sponsorenlauf motiviert.

Aus dem Lauftreff entstand auch die Idee, das Jahr mit einem ökumenischen Gottesdienst zu beschließen, was nun hoffentlich zur guten Tradition wird.

Auch die gemeinsame Präsenz auf dem Zechenfest soll fortgesetzt werden.

Wir streben an die Ökumene auszubauen und sind auch für weitreichende Kooperationen offen.

15. Wir im Quartier

Schon jetzt gibt es eine Nutzung unserer Räumlichkeiten durch

externe Gruppen. Das Diakoniewerk (Nähgruppe für Menschen aus der Ukraine, Beratungsangebot für Neu-hinzugezogene) und die katholische Gemeinde sowie verschiedene Selbsthilfegruppen nutzen die Räume in der Kirche und dem Gemeindehaus. Dazu kommen zahlreiche private Anmietungen anlässlich verschiedener Familienfeiern oder z. B. das Schützenfest.

Unser Ziel ist es uns im Quartier weiter zu vernetzen, da sind wir auf einem guten Weg. Eine Zukunftswerkstatt, in der es explizit um die Vernetzung von Kirchengemeinde und Stadtteil ging, wurde auch aus dem Stadtteil gut angenommen, von ihr ausgehend sind gute Kontakte in den Stadtteil hinein entstanden.

Es gibt eine gute Zusammenarbeit mit der Bezirksvertretung und dem Amt für Stadterneuerung

Bei der Ausschreibung des Ideenwettbewerbs zur Neugestaltung des Barbarosaplatzes im Zentrum des Stadtteils, hat die Stadt unsere Pläne die Thomaskirche umzubauen und diese zum Barbarossa-Platz hinzuöffnen aufgenommen.

Um die Vernetzung der Kirchengemeinde mit im Stadtteil weiterhin zu pflegen und voranzutreiben, nehmen Vertreterinnen der Gemeinde an der Sozialraumkonferenz und Katerbergkonferenz teil. Auch die Vernetzung der Kirchengemeinde mit dem Gesundheitszentrum ist sehr gut angelaufen.

Mit der Stoppenberger Werbegemeinschaft haben wir eine gute Zusammenarbeit und unterstützen gern alljährlich das Brunnenfest.

Wir freuen uns auch über die guten Kontakte zum Stoppenberger Geschichtskreis.

16. Wir im evangelischen Essen

Die Zusammenarbeit mit den evangelischen Nachbargemeinden soll ausgebaut werden. Im Sinne einer Ressourcenschonung und -bündelung ist eine Fusion mit drei Nachbargemeinden in Beratung. Die Fusion kann allerdings nur dann zielführend sein, wenn das gemeindliche Leben der beteiligten Gemeinden weiterhin stadtteilnah und -orientiert stattfinden kann. Gleichzeitig ist eine Schwerpunktsetzung, der Verzicht auf sich überschneidende Angebote und ein Freiraum zur Entwicklung für Neues anzustreben.

Wir beteiligen uns an der Gestaltung des Kirchenkreises Essen, bringen unsere Möglichkeiten und unsere Nöte in die Gemeinschaft der Gemeinden ein.

17. Visionen

Auch in Zukunft wird evangelisches Gemeindeleben in Frillendorf und Stoppenberg wahrnehmbar sein, nicht nur durch Gottesdienste und Gemeindegruppen, sondern auch durch aktives Einbringen in die Stadtteile.

Gemeinde und Gemeindeglieder bringen sich bewusst evangelisch in die Stadtteilgesellschaft ein, bauen mit an lebenswerten Stadtteilen.

In Zukunft ist die Vernetzung der Gemeinde in die Stadtteile hinein weiter ausgebaut, die Thomaskirche ist ein Zentrum für alle Menschen, in ihr findet religiöses und säkulares Leben zugleich statt.

18. Ziele

Wir möchten weitere Ehrenamtliche sowohl für die Mitarbeit im Presbyterium als für andere Aufgaben in der Gemeinde gewinnen, besonders die Nachwuchsarbeit in der Kirchenmusik und Kinder- und Jugendarbeit liegt uns am Herzen.

Die Zusammenarbeit mit der katholischen Nachbargemeinde soll intensiviert werden. Dadurch könnten Angebote für alle Altersgruppen und diversere Interessengruppen entstehen. Es soll in kleinem Umfang eine gemeindenaher Jugendarbeit vor Ort geben, gerne verknüpft mit übergemeindlichen Angeboten; dies ggf. in Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden.

Die Vernetzung und das gemeindliche Engagement im Stadtteil wird weiter ausgebaut.

Die Thomaskirche wird als Gemeinde- und Quartierszentrum sowohl von der Gemeinde als auch von der Stadtteilgesellschaft genutzt.

Die Thomasgemeinde ist auf dem Weg mit den Nachbargemeinden Katernberg, Schonnebeck und Altenessen-Karnap zu fusionieren. Durch einen erfolgreichen Fusionsprozess finden die Gemeindeglieder in der neuen Gemeinde Heimat und soweit genügend Gemeindeglieder zu dem dafür notwendigen ehrenamtlichen Engagement bereit sind, auch weiterhin wohnortnahe Angebote in Stoppenberg und ggf. auch erneut in Frillendorf vor.